

kontakt

SPD Garching

39. Jahrgang
März 2009



Seit Juli 2008 im Amt: der neu gewählte Vorstand der Garchinger SPD. (von links): Klaus Werner (Webmaster), Sara Hoffmann-Cumani (Jusos), Dietmar Gruchmann (Fraktionsvorsitzender im Stadtrat), Amrey Gruchmann, Bernd Hofrichter, Ulrike Haerendel (Vorsitzende der AsF), Christian Rotter (Schriftführer), Götz Braun (Ortsvereinsvorsitzender), Gerlinde Schmolke (stellvertr. Ortsvereinsvorsitzende), Aziz Yamak (stellvertr. Ortsvereinsvorsitzender), Gisela Mülling, Eva Hofrichter und Walter Kißling (Kassier).

Liebe Garchingerinnen und Garchinger,

der Kontakt ist wieder da! Über Ihre vielen Nachfragen – „wann gibt es denn wieder einen?“ – haben wir uns sehr gefreut. Das zeigt uns, dass Sie, trotz des reichhaltigen Angebots an Druckerzeugnissen in Garching, auf unsere Sicht der Dinge Wert legen. Ich hoffe, Ihnen gefällt das neue Layout. Vielen Danke an Sara Hoffmann-Cumani, für die ansprechende Gestaltung!


Kaum hatten wir uns versehen, war das Jahr 2008 vorbei, ein Jahr, das für die Garchinger SPD große Enttäuschungen bei den Kommunalwahlen bereit hatte. Gleichzeitig markierte das Jahr 2008 auch einen Neuanfang: Nachdem lange Zeit im Vorstand der Garchinger SPD nur kleine Veränderungen zu bemerken waren, wurde im Sommer ein fast komplett neuer Vorstand gewählt. Das zeigt, dass die SPD, die für lange Jahre die Geschichte Garchings gestaltet hat, auch die Kraft zur Erneuerung besitzt. An dieser Stelle möchte ich Joachim Krause danken, der den Ortsverein über 16 Jahre geführt hat! Als neuer Vorsitzender des Ortsvereins habe ich schnell gelernt, wie viel Arbeit damit verbunden ist. Ein herzlicher Dank auch an alle anderen Vorstandsmitglieder, die über viele Jahre den Ortsverein getragen haben und auch weiterhin bei der Arbeit mithelfen werden.


Für die Zukunft haben wir uns einiges vorgenommen! Natürlich gilt es zuerst, das Bewährte zu erhalten. Wir werden dafür sorgen, dass die SPD auch weiterhin die gestaltende Kraft bei kommunalpolitischen Themen bleibt. Die Debatte um die Zukunft des WHG hat gezeigt, wie wichtig die SPD in Garching ist, damit Bürgerinteressen auch gehört werden. Wir wollen aber auch über den Tellerrand hinaus blicken und die Politik

wieder zurück zu den Bürgern bringen. Politik ist kein Dienstleistungsbetrieb, sondern lebt von Information, Meinungsäußerung und Diskussion. Dafür wollen wir in Garching gute Rahmenbedingungen schaffen. Mit unseren Stadtgesprächen werden wir Ihnen regelmäßig interessante Themen und kompetente Gesprächspartner bieten. Darüber hinaus bitten wir Sie um Ihre Mitarbeit: sagen Sie uns Ihre Meinung, stellen Sie uns Ihren Rat zur Verfügung! Im Grundgesetz heißt es, „die Parteien wirken bei der politischen Willensbildung des Volkes mit“. Diesen Auftrag wollen wir ernst nehmen und hoffen auf Ihre Beteiligung!


Mit freundlichen Grüßen
Götz Braun,
Vorsitzender der SPD Garching

TERMINE

08. März 2009 
11 Uhr, Bürgerzentrum Ober-
schleißheim, Konferenz-Zi.
Frauen in Europa
**Politischer Frühschoppen
mit Monika Borchert-Bösele**

24. April 2009 
19.30 Uhr, Bürgerhaus in
Garching
**OTTO SCHILY IM GESPRÄCH
mit G. Verheugen, Vizepräsi-
dent der Europ. Kommission**

30. April 2009
19.30 Uhr, Theater im
Römerhof
**GARCHINGER FREINACHT
Frei Rede, freie Meinung,
freier Eintritt! Vertreter aus
Wirtschaft, Wissenschaft,
Kultur und Gesellschaft sagen
ihre Meinung.**

26. Mai 2009 
20 Uhr, Oberschleißheim
Otto Schily im Gespräch
**Vural Öger
„Perspektive Europa“**

07. Juni 2009 
EUROPAWAHL
www.europarl.europa.eu

20. Juni 2009
SOMMERFEST der SPD

26. Juli 2009 
KINDERFEST

70 Prozent aller Rechtsvor-
schriften in der EU betreffen
unmittelbar die Kommunen!
Am 7. Juni sind Europawahlen.
Wählen Sie für Garching!

Ein Hoch auf die Transparenz im Rathaus! Haushaltsberatung im Blindflug

■ Von uns Stadträten dürften sich die meisten noch an die Haushaltsberatungen vor zwei Jahren erinnern, als die damalige CSU-Fraktionsvorsitzende Hannelore Gabor mit ihrer CSU den von SPD-Bürgermeister Manfred Solbrig vorgelegten Haushalt als rechtswidrig mit der Begründung ablehnte, ihm fehle die nötige Transparenz. Immerhin hatte sie damals den Haushaltsentwurf in einem Ordner vorliegen. Abgesehen davon, dass die Rechtsaufsichtsbehörde den gegen die Stimmen der CSU beschlossenen Haushalt 2007 dann ohne weiteres genehmigte, hat sich doch in dem knappen Jahr, in dem das Duo Gabor/Riedl nun im Amt ist, sehr viel in Sachen Transparenz getan.



Joachim Krause, Stadtrat

Damit der Blick der Stadträte auf den Haushalt nicht durch zu viele Aktenordner verstellt wird, erhielten zum ersten Mal die Stadträtinnen und Stadträte keinen eigenen Haushaltsordner mehr, sondern es gab nur noch für jede Fraktion 2 Stück. Als die Stadtratssitzung am 18. Februar 2009 begann, bei der der Haushalt 2009 beschlossen werden sollte, bemängelte Walter Kratzl von den Unabhängigen, er habe keinen Haushaltsordner bekommen, und beantragte die Vertagung des Haushaltsbeschlusses. Ja, hieß es bei der Bürgermeisterin, es sei bei einer Besprechung der Fraktionsvorsitzenden vereinbart worden, jeder Fraktion nur noch zwei Ordner zuzustellen. An diese Vereinbarung konnte sich Frau Henrika Behler (BfG) nicht erinnern. Sie sei in der fraglichen Sitzung früher gegangen, erklärte die persönliche Referentin der Bürgermeisterin, Frau Knott, am nächsten Tag der Presse. Auch der in der Stadtratssitzung entschuldigte SPD-Fraktionsvorsitzende Dietmar Gruchmann bestätigte telefonisch, dass ihm diese Vereinbarung unbekannt ist. Nur 2. Bürgermeister Riedl fühlte sich und seine Fraktion, zu der auch Herr Kratzl gehört, ausreichend informiert. Als Fraktionsvorsitzender ist Herr Riedl wirklich „mitfühlend“: Er fühlt für Herrn Kratzl nämlich mit.

In der Sitzung stimmte die Mehrheit der Stadträte dem Vertagungsantrag übrigens zu.

Es wird also so gewesen sein: In der fraglichen Sitzung der Fraktionsvorsitzenden vereinbarten Frau Gabor und Herr Riedl, jeder Fraktion nur noch zwei Haushaltsordner zuzustellen, nachdem alle anderen Fraktionsvorsitzenden schon gegangen waren. Nachträglich zu informieren brauchte man sie nicht, weil ohnehin alles so schön transparent ist. Und wie aus bestens informierten Kreisen verlautet, will Herr Riedl in Zukunft vor jeder Sitzung Herrn Kratzl höchstpersönlich die Brille putzen, damit dieser nicht jedes Mal die jetzt im Rathaus herrschende Transparenz übersieht.

Joachim Krause, Stadtrat

Nur über Bildungsinvestitionen brechen wir die Armutsspirale

■ Ein Beschluss des Bundessozialgerichts hat jetzt amtlich bestätigt, was die Betroffenen längst wussten: Mit 211 Euro im Monat lässt sich ein Kind in Deutschland nicht angemessen versorgen. Auf diese Summe beläuft sich nämlich der auf 60 Prozent gekürzte Arbeitslosengeld II-Satz für Kinder; Erwachsene bekommen 351 Euro. Abgesehen von der Schwierigkeit, Kinder zu diesem Satz zu ernähren, wenn die Schulesen schon drei bis vier Euro kosten, ist es der Bedarf an Kleidung, Bildung und eben auch Spielzeug, das zu einer kindgerechten Entwicklung dazu gehört, der damit einfach nicht zu decken ist.



Ulrike Haerendel, Vorsitzende der ASF

Wie sozial ist Garching?

Nicht neu ist diese Erkenntnis auch den Vertretern der Praxis. In einem Gespräch zu der Frage „Wie sozial ist Garching?“ diskutierten einige von ihnen auf Einladung des Ortsvereins vor Weihnachten im Römerhoftheater. Den Verantwortlichen des „Garchinger Tisches“ und der Nachbarschaftshilfe sind längst keine Notlagen mehr fremd. Ob es zu Schuljahresbeginn Federmäppchen sind oder zur Weihnachtszeit günstiges Spielzeug für Kinder, die Einrichtungen helfen, so gut sie können und soweit sie von Wirtschaftsunternehmen und Bürgern unterstützt werden. Etliche Probleme können sie aber nicht lösen. Das gilt in besonderem Maße für das Bildungsdefizit: Die PISA-Studien haben uns in aller Deutlichkeit vor Augen geführt, dass Bildung in Deutschland eine Wohlstandsfrage ist. Wer arm ist, hat ungleich geringere Chancen auf eine erfolgreiche Schullaufbahn. Weil damit häufig auch der Schulabschluss auf der Strecke bleibt, wird die Armut in die nächste Generation weiter getragen. Helfen können hier nur einkommensunabhängige Betreuungs- und Bildungseinrichtungen.

Investitionen in Betreuung und Bildung

Das fängt schon bei Kindertagesstätten an, in denen Kinder nicht nur beaufsichtigt, sondern optimal gefördert werden. Dies sollte nach Ansicht der SPD finanziell so unterstützt werden, dass z.B. ein guter Personalschlüssel in den Kitas erreicht wird, während ein Betreuungsgeld für die Nichtinanspruchnahme von externen Leistungen einen falschen Anreiz zur „rentabelsten Kinderaufzucht“ bieten könnte. Auch der Ausbau von Ganztagschulen ist nach Ansicht von SPD-Bildungspolitikern unverzichtbar.



v.l.n.r. U. Haerendel, Inge Irschina (Caritaszentrum Garching-Schleißheim, Koordinatorin des „Garchinger Tisches“), Asa Gless (NBH Garching), Stefan Wallner (Fachstelle zur Verhinderung von Obdachlosigkeit, AWO München Land)

Solche Schulen vermögen wenigstens einen Teil des Defizits aufzufangen, das unzureichende Betreuung am Nachmittag in bildungsfernen Schichten oder mangelnde Deutschkenntnisse in Haushalten von Zuwanderern bei den Heranwachsenden verursachen. Ganztagschulen begünstigen außerdem die Chancengleichheit: Nicht nur die Kinder, deren Eltern sich um die Hausaufgaben kümmern oder gar Nachhilfeunterricht bezahlen können, sondern alle Kinder erledigen ihre Aufgaben unter fachkundiger Aufsicht. Das kostenlose Mittagessen gehört in diese Vision von gleichen Bildungschancen.

Familienleistungen

Neben Investitionen in den Betreuungs- und Bildungssektor kann auch schon mehr Geld für die einzelnen Familien hilfreich sein. Allerdings nicht, wenn es wie die letzte Kindergelderhöhung pauschal und ohne positive Umverteilungseffekte ausgegeben wird. Ausgerechnet diejenigen, die es am meisten gebraucht hätten, profitieren überhaupt nicht, denn Hartz IV-Empfängern wird die Kindergelderhöhung bei der Sozialleistung in Abzug gebracht, so dass sie am Ende keinen Cent mehr erhalten. Im Bundesarbeitsministerium unter Olaf Scholz (SPD) sucht man deswegen auf anderen Wegen, sozial benachteiligten Kindern zu helfen. Schon vor der eingangs genannten Entscheidung des Bundessozialgerichts hat man beschlossen, den Arbeitslosengeld II-Satz für Kinder auf 70 Prozent, also 246 Euro, anzuheben. Wesentlicher aber wird sein, welche Resultate die im letzten Konjunkturpaket angekündigte Bildungsoffensive bringt und ob das Geld tatsächlich nur in Baumaßnahmen investiert wird. Investitionen in Schulgebäude sind sicher notwendig, echte Bildungsförderung setzt indes bei den Menschen an.

Ulrike Haerendel

■ UNSERE VERBRAUCHERTIPPS

Rauchmelder retten Leben

Rauchmelder kosten ca. 25 Euro und sollten VDS geprüfte sein. Bitte kontrollieren Sie zwischendurch, ob die Batterien geladen sind. Montage erfolgt an der Decke, entweder mit Schrauben oder Powerstrips. Bad und Küche sind wegen den Dämpfen ungünstige Standorte. Für 25 qm reicht ein Melder.

Über Energiesparlampen

Energiesparlampen haben eine lange Garantie, also am Besten den Kassenzettel aufbewahren und auf der Lampe das Datum

schreiben, an dem sie zum ersten Mal benutzt wurde. Die Energiesparlampen sind nicht in Flur, Toilette oder Treppenhaus geeignet, wo schnell helles Licht erforderlich ist.

Probier es mit SODA!

SODA ist wieder im kommen, als natürliches Hausmittel in der Küche und beim Reinigen oder im Garten. Blutflecken, angebrannte Speisen, Holzbrettchen, Fliesen und Gardinen reinigen sich leicht; Blähungen lösen sich und Silber, Eisen und Stahl gewinnen ihren Glanz zurück.

Hilfen zur Berufsfindung Viele Tipps aus dem Netz

■ Wie Pilze sprießen die Angebote für Jugendliche aus dem Boden, die bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz oder der Planung des weiteren schulischen Werdegangs unterstützen und helfen wollen.

Bei dieser Fülle von Angeboten ist es nicht leicht, die Übersicht zu behalten. Dass es aber notwendig ist, die Schulabgänger zu unterstützen, liegt angesichts der heutigen Arbeitsmarktsituation auf der Hand. Schulen kooperieren mit verschiedenen Partnern. Am längsten ist die Schulsozialarbeit tätig, sie führt Bewerbungstrainings in Zusammenarbeit mit örtlichen Betrieben durch. Vollkommen neu und etwas überstürzt wurde das Berufseinstiegsbegleiter-Projekt von der Bundesagentur für Arbeit eingeführt. Hier unterstützen private Träger einzelne Schüler über einen Zeitraum von 2 Jahren bei der Berufsfindung, der Ausbildungsplatzsuche und der Stabilisierung des Ausbildungsverhältnisses. Die Zielgruppe besteht vor allem aus den Schülern, die wenig Aussicht auf einen erfolgreichen Hauptschulabschluss und verminderte Chancen auf den ersten Arbeitsmarkt haben. Neuer Standard scheint der Berufswahlpass zu werden, der in verschiedensten Formen und Ausprägungen von diversen Institutionen angeboten wird. Bei aller Unterschiedlichkeit liegt allen gemeinsam ein Leitfaden nicht nur zur Berufswegplanung, sondern auch zur Lebensplanung zugrunde. Schüler aller Schularten finden im Internet eine reiche Auswahl zum Herunterladen, z. B. www.schule-mit-berufswahlpass.de Auch zur Berufsorientierung gibt es viele Internetseiten, die teilweise geschlechtsspezifisch sind:

Für Mädchen:

www.girlsday.de – www.girlfirst.mainz.de – www.idee-it.de
www.lizzynet.de – www.werde-informatikerin.de (Studium)

Für Jungs:

www.neue-wege-fuer-jungs.de

Für alle:

www.bibi.de, www.kids-hotline.de, www.berufenet.de,
www.neue-ausbildungsberufe.de

Das ist nur eine kleine Auswahl. Der wichtigste Faktor beim Übergang von der Schule in den Beruf bleibt jedoch der persönliche Kontakt am Ort. Hier gibt es bereits einige positive Beispiele, wo Garchinger Betriebe und Lehrwerkstätten von sich aus auf die Schulen zugehen. Besonders positiv zu bewerten ist die Bereitschaft der Garchinger Betriebe, immer wieder Praktikanten aufzunehmen.

Bernd Hofrichter



Bernd Hofrichter

Ohne Hauptschulabschluss trotzdem zum Beruf Der Wille zählt

Interview mit Tuncay Malkoy. Durch persönlichen Einsatz und mit der Hilfe seines Ausbilders Aziz Yamak hat er seine Ausbildung zum Siebdrucker erfolgreich abgeschlossen.

■ Wie lief Deine schulische Laufbahn?

Die St. Severin Hauptschule verließ ich ohne Abschluss. Mit fünfzehn Jahren habe ich aber gemerkt, dass ich ohne Abschluss keine Zukunft gehabt hätte.

■ Welche Anforderungen werden an die Bewerber für eine Lehrstelle gestellt?

Die Mittlere Reife war zur meiner Zeit erforderlich. Ausserdem gab es sehr wenige Azubiplätze. In der Bewerbung konnte ich nur zeigen, dass ich „sehr willig“ bin und nicht „weil ich muss“. Diese charakterliche Qualifikation war neben einer persönlichen Empfehlung ausschlaggebend.



Tuncay Malkoy, 22, Siebdrucker mit Aziz Yamak, Siebdrucker und Ausbilder

■ Wie hast Du Dich informiert?

Ich hatte Vorgespräche mit Herrn Yamak. Aber ich hatte keine Ahnung vom Siebdruck und anfangs war es auch nicht mein Traumberuf. Wenn ich am Wochenende weg gehe, sind alle überrascht, dass ich

Handwerker bin. Aber da ich nun im Betrieb anerkannt und beliebt bin, mache ich mir darüber keine Sorgen mehr.

■ In welche Abschnitte ist die Ausbildung unterteilt und wie unterscheidet sich die Berufsschule von der Regelschule?

Die Ausbildung geht über drei Jahre im Betrieb. Das erste Jahr hat man zwei mal pro Woche Schule, die folgenden beiden Jahre einmal. In der Berufsschule bist du kein Kind mehr. Kein Lehrer rennt dir mehr hinterher, der Lernstoff wird nur einmal erklärt.

■ Welche Erfahrung aus Deiner Praxis gibst Du einem Gesellen zum Arbeitsstart mit?

Wenn man wie ich in einem sehr familiären Betrieb gelernt hat, und dann in einen Großbetrieb geht, ist die Probezeit sehr hart. Nach drei Monaten begleiteter Einarbeitungszeit war ich vollkommen auf mich gestellt und wurde hart geprüft. Diesen Druck muss man aushalten können. Mein Motto war: Ich will arbeiten, ich bin zuverlässig und habe eine positive Haltung. Man muss erst durch eine schwere Zeit durch damit man im Alltag weiss: ich habe es gemacht und wie viel Wert mir mein Job ist. Ruhiges Handeln und viel Geduld war nötig. Nach zwei Jahren war ich als Drucker akzeptiert, was ich daran merkte, dass mein Leiter angefangen hatte zu lachen und nicht mehr zu schreien.

> Das ganze Interview unter Jusos: www.spd-garching.de

Sara Hoffmann-Cumani, Vorsitzende der Jusos

Die gesetzliche Rentenversicherung – eine tragende Säule unserer Gesellschaft

■ 34,98 Mio. Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen zahlen monatlich aktuell 9,95 % ihres Bruttolohnes / -gehaltes für die gesetzliche Rentenversicherung. Damit erhalten über 17,1 Mio. Rentempfänger ihre Lebensgrundlage in Form von Renten. Millionen Menschen in der BRD verlassen sich auf die Kernaussage: ich zahle heute meine Rentenversicherungsbeiträge für die jetzigen RentnerInnen damit ich, wenn ich das Rentenalter erreicht habe ebenfalls durch die Beiträge der Jungen mein Leben finanzieren kann (Stichwort: Generationenvertrag).

Doch die Solidarität der Generationen wird „sturmreif geschossen“. „Wir haben zu wenige Kinder“ ist das zentralste Schlagwort das die Diskussion dominiert. **Aber:** auch wenn unsere Gesellschaft immer älter wird, die demografische Entwicklung muss nicht unweigerlich zu massiven Armutsrisiken im Alter führen. **Erstens** kann niemand die Bevölkerungsentwicklung exakt voraussehen (die den Beschlüssen der politisch Verantwortlichen zugrunde liegenden Zahlen sind Modellrechnungen, wobei die negativste von allen Möglichkeiten herangezogen



Walter Kießling

wird); **zweitens** ist entscheidend wie sich der Arbeitsmarkt entwickelt (unsichere Arbeitsverhältnisse nehmen zu); **drittens** sind die Einnahmen der gesetzlichen Rentenversicherung entscheidend von der Entwicklung der Löhne und Gehälter abhängig. Diese Abhängigkeit lässt sich politisch zu mehr sozialer Gerechtigkeit verändern:

- die Beitragszahlung endet nicht bei einem Bruttoverdienst von z. Z. 5400 Euro (alte Bundesländer);
- alle leisten ihren Beitrag - auch Beamte, Selbständige, Politiker

■ wer menschliche Arbeitskraft durch Maschinen ersetzt hat einen Ausgleich für die Solidargemeinschaft zu erbringen. Die Perspektive darf nur lauten: die Rente muss zum Leben reichen. Die beschlossenen Maßnahmen zur Rente mit 67 zerstören das Vertrauen in unsere solidarische Gesellschaft. Deswegen: wer ab dem 16. Lebensjahr Beiträge entrichtet und 44 Jahre Beiträge gezahlt hat muss ohne Abschläge in die Rente gehen können. Wer ab dem 16. Lebensjahr wegen Schulbesuch, Studium, Weiterbildung keine Einnahmen hat, bekommt für diese Zeit die Beiträge von der Allgemeinheit (damit kann die entwürdigende Situation älterer Menschen verhindert werden, am Lebensende von Sozialhilfe abhängig zu sein).

Das bismarcksche Rentensystem wurde eingeführt – zur Verhinderung „sozialistischer Umtriebe“. Seitdem vertrauen die Menschen darauf. Heute hat Politik dafür zu sorgen, dass diese Menschen nicht enttäuscht werden.

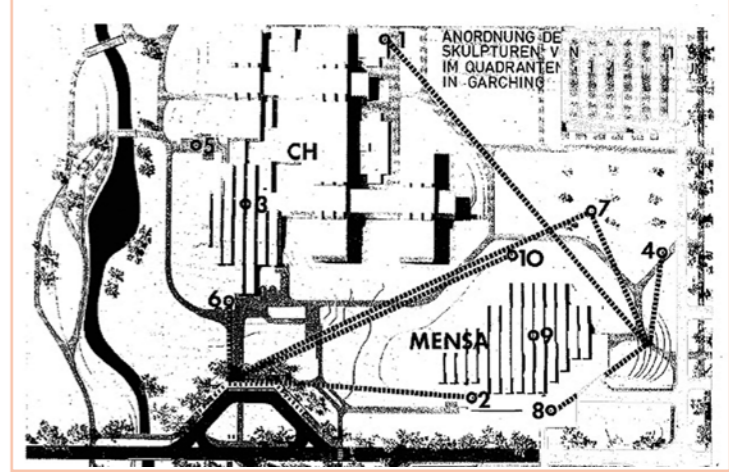
Walter Kießling, Gewerkschaftssekretär, IG BAU

Kunstschatz in Garching Die Skulpturen von Horst Antes am Campus

■ Auf dem Gelände der TU München, Fachbereich Chemie, befinden sich – vielen Garchingern vielleicht unbekannt – zehn Einzelplastiken des 1936 geborenen Künstlers Horst Antes. Es handelt sich um Kopfskulpturen aus Corten-Stahl mit einer Höhe von ca. 1,80m, einer Breite von 2,0 m und einer Tiefe von 0,5m. Sie haben verschiedene Inhalte, die durch Relieffierungen, Gravierungen und Einarbeitungen von polierten Chrom-Nickel-Stahlteilen in die rostrotten Kopfscheiben realisiert wurden. Die Figuren aus Chrom-Nickel-Stahl in den Köpfen zeigen einfache Bewegungsabläufe, die den jeweiligen Standorten angepasst sind: „Gehen“ im Eingangsbereich Chemie, „Erhobene Arme bei weiblicher Figur“ im Hörsaal und Bibliotheksbereich, „Hocken und Kauern“ auf dem Platz vor der Bibliotheksterrasse, „Stehen“ (Wächterfigur) auf dem flachen Dach des Hofgebäudes, „Knien“ auf der Wiese am Straßenrand – und in diesem Bereich auch die Themen „Liegen“ und „Tanzen“. Der Zyklus wird abgeschlossen mit den Themen „Stürzen“ und „Fliegen“



auf der Mensaterrasse und dem zehnten Kopf mit dem Thema „Kopf mit Doppelfigur“, der in der Mensa untergebracht ist. Horst Antes führte 1977 persönlich zu den Entwürfen dieser Kunstwerke aus: „Vielleicht ist es hier in Garching möglich, mit dieser Konzeption eine betonte Ganzheit und Identifikation zu erreichen. Aus diesem Grunde möchte ich die Metapher Kopf beibehalten, Proportionen und Inhalte aber je nach dem Umraum und dessen Nutzung bestimmen. Mein Vorschlag ist, acht bis zehn Köpfe als Denk-Male auf dem Gelände und in den Gebäuden so aufzustellen, dass eine Durchdringung des gesamten Bereiches erreicht wird. Die signalartige Wiederholung des Grundmotivs Kopf sollte die Einheit des Universitätskomplexes erkennen lassen und eine Identifikation ermöglichen. Die Köpfe müssen deshalb in der Proportion annähernd gleich sein.“



Standorte der einzelnen Kunstwerke auf dem Gelände der Chemie-Fakultät

Die Dialoge Kopf-Mensch, Kopf-Figur, drinnen-draußen und denken-handeln sind für den Künstler bei den Motiven der Kopfplastiken von größter Wichtigkeit.

Ausgehend von der informellen Nachkriegsmalerei suchte Horst Antes als einer der ersten Pioniere der gegenständlichen Malerei nach neuen Möglichkeiten der figurativen Malerei, wobei er in Willem de Kooning, der informelle und figurative Elemente verknüpfte, ein Leitbild fand. Er ist Mitbegründer der neuen figu-



rativen Malerei in Deutschland. Kennzeichnend sind seine ab 1962 entstandenen Kopffüßler, bei denen Anregungen durch die Katchina-Puppen der Puebloindianer eine Rolle spielten, die lange Zeit sein einziges Motiv waren. Ein Kopffüßler, eine sogenannte „Kunstfigur“, besitzt keinen Hals, wenig Brust und Bauch. Kopf und Füße scheinen in eins überzugehen. Horst Antes war Teilnehmer der documenta III (1964), der 4. documenta (1968), und auch der documenta VI im Jahr 1977 in Kassel.

Horst Antes lebt und arbeitet in Karlsruhe, Berlin und Castellina in Chianti (SI) in Italien. Seine Arbeiten werden weltweit ausgestellt und sind in den größten Sammlungen Deutschlands vertreten, u.a. in der Kunsthalle Hamburg, im Museum Ludwig in Köln und in der Nationalgalerie in Berlin.

Christian Rotter



v.l.n.r. Bernd Hofrichter, Hans-Joachim Röthlein und Götz Braun

»Experten machen Schule«
Fragen und Antworten eines Schulpsychologen

Die Stadtgespräche, die neue Veranstaltungsreihe der Garching SPD, bringt interessante Themen und Personen dem Bürger nahe. Statt langer Vorträge gibt es auf der Bühne des Römerhoftheaters lebendige Diskussionen, an denen sich auch die Zuhörer beteiligen können. Im 2. Stadtgespräch unterhielt sich Bernd Hofrichter mit Hans-Joachim Röthlein, dem Vorsitzenden des Landesverbands Bayerischer Schulpsychologen. Neben spektakulären Einsätzen, z.B. der Krisenintervention bei Amokläufen, standen die Probleme des Schulalltags im Mittelpunkt. Besonders hob Röthlein den starken Ausleседruck in der 4. Klasse der Grundschule hervor: „Daran können Kinder zerbrechen.“

Da eine zunehmende Anzahl von Schülern oft nicht die nötige Unterstützung vom Elternhaus bekommen kann, müssten die Lehrer mehr Zeit für ihre pädagogischen Aufgaben haben. Sozialarbeiter an den Schulen seien zwar eine notwendige Ergänzung, von zentraler Bedeutung sei aber das, was der Lehrer vermitteln kann. In einer lebhaften Diskussion mit den Zuhörern wurden noch weitere Aspekte diskutiert. Das Fazit des Abends: Mit neuen Konzepten kann einiges verändert werden, für einen durchschlagenden Erfolg braucht es aber mehr Geld für unsere Schulen.



Ingrid Lenz-Aktas
Unsere Bundestagskandidatin

Liebe Leserin, lieber Leser, die Kreis-SPD hat mich zu ihrer Kandidatin für die Bundestagswahl am 27. September gewählt. Ich bewerbe mich somit darum, Sie als Nachfolgerin des früheren Bundesinnenministers Otto Schily als Ihre Abgeordnete in Berlin vertreten zu dürfen. Möglicherweise haben Sie in den vergangenen Jahren bereits verfolgt, wie ich als Kreisrätin seit 1990 die Geschicke des Landkreises München mitgestalten konnte, dass ich seit langem dem Vorstand der SPD im Landkreis angehöre und seit Jahren auch stellvertretende Vorsitzende des Kreisverbands der AWO bin. Bestimmt interessiert Sie nun aber, welche Themen ich in Berlin anpacken will: Ich bin der festen Überzeugung, dass neben der aktuellen Herausforderung durch die globale Finanzkrise eine vernünftige Energiepolitik als Schlüssel zur Lösung der Probleme unserer Zeit nicht vernachlässigt werden darf. Ohne die Energiewende, also die Abkehr von fossilen Energieträgern zugunsten erneuerbarer Energien, ist weder zukunftsfähige Wirtschaftspolitik noch Sozialpolitik machbar. Die größten Zuwächse der deutschen Wirtschaftsleistung und Arbeitsplätze liegen im Bereich der Umwelttechnologien, in denen Deutschland weltweit führend ist. Sie sind unverzichtbar, um den Klimawandel nicht zur Klimakatastrophe werden zu lassen und bieten unserem Land die große Chance, Vorreiter auf dem Weg ins solare Zeitalter zu sein. Je schneller und konsequenter dieser Weg beschritten wird, desto stärker wird Deutschland von der Energiewende profitieren. Deshalb stehe ich für das Festhalten am Atomausstieg. Je schneller wir auf erneuerbare Energien setzen und sie wettbewerbsfähig machen, desto mehr profitieren wir. Jede Verzögerung dient ausschließlich den Profiten der Atomlobby.

Mit herzlichen Grüßen
Ihre Ingrid Lenz-Aktas



Ein knappes Jahr Johanna Rumschöttel als Landrätin –
erste wesentliche Akzente und Weichenstellungen konnten erfolgen

Die Freude war immens am 16.3. letzten Jahres. Geling es der Landkreis-SPD doch, erstmals überhaupt seit Kriegsende die Position des Landrates im Landkreis München zu besetzen. Bislang hatten dieses Amt ausschließlich CSU-Vertreter inne, zudem sämtlich Männer. Johanna Rumschöttel ist die einzige Landrätin in ganz Oberbayern und nach dem Abschied von Gabriele Pauli aus der Kommunalpolitik kann man auch in ganz Bayern Landrätinnen mit der Lupe suchen.



Landrätin Johanna Rumschöttel

Dieser Überraschungserfolg ist sicherlich auf mehrere Faktoren zurückzuführen. Die überzeugende Persönlichkeit einer erfolgreichen und stets bürgernahen Ersten Bürgermeisterin aus Neubiberg war der Hauptgarant für den Erfolg, ein auf Sachthemen konzentrierter Kreistagswahlkampf eines engagierten Teams, welcher sich mit den konkreten Problemen der Bürger auseinandersetzte und nicht selbstzufrieden verkündete Erfolgsmeldungen als Politik ansah, wirkte unterstützend. Der schließlich recht deutliche Abstand von mehreren tausend abgegebenen Stimmen gegenüber einem amtierenden CSU-Landrat überraschte auch in der eigenen Partei viele und unterstreicht die Bedeutung des Erreichten.

Mit voller Energie nahm Johanna Rumschöttel im Mai 2008 die Amtsgeschäfte auf. Sowohl die Behebung von Altlasten als auch das Setzen eigener Ziele stehen seither im Mittelpunkt. Die SPD verfügt im Landkreis jedoch über keine eigene Mehrheit und muss sich stets Verbündete für die Realisierung ihrer Vorhaben suchen. Ein 5-Parteiensystem aus zwei größeren und drei kleineren Gruppierungen wirkt hierbei förderlich auf den demokratischen Prozess.

Wesentliche Schwerpunkte der Politik von Johanna Rumschöttel und der SPD im Kreistag bilden seither:

- Die Erstellung eines Armutsberichtes für den Landkreis, auf dessen Ergebnissen konkrete sozialpolitische Maßnahmen fußen werden; bislang war diese SPD-Forderung stets an anderen Mehrheiten gescheitert.

- Die Realisierung eines MVV-Sozialtickets für bedürftige Landkreisbürger scheint in greifbare Nähe gerückt. Grundsätzlich haben sich alle Fraktionen dafür ausgesprochen, sodass vermutlich ab der zweiten Jahreshälfte eine solche Fahrkarte von den dafür Berechtigten erworben werden kann.

- Stabile Haushaltspolitik; der Hebesatz der Kreisumlage, dem auch die SPD-Fraktion zustimmte (auch wenn sie sich doch etwas mehr Gestaltungsspielraum gewünscht hätte) gewährleistet weitgehende finanzielle Planungssicherheit, sowohl für den Kreis, als auch für die 29 Landkreiskommunen.

- Schulbedarfs- und Jugendhilfeplanung; endlich können sozialdemokratische Forderungen, wie etwa die Erstellung eines Jugendhilfe- sowie eines Schulbedarfsplanes und daraus folgend konkrete Maßnahmen in Angriff genommen werden.

- Neuer und kooperativerer Stil im Landratsamt München im Umgang mit dem Bürger

Die Umsetzung dieser Vorhaben ist nicht immer einfach, viele Hürden administrativer, finanzieller und politischer Art müssen überwunden werden, aber Ansätze des Umsterns insbesondere hin zu einer aktivierenden Sozial- und Bildungspolitik im Landkreis sind unverkennbar. Grundlegende Akzentsetzungen und Weichenstellungen erfolgen und werden in den kommenden fünf Jahren in konkrete Politik umgesetzt.

Der so nicht erwartbare riesige Erfolg von Johanna Rumschöttel soll wiederholt werden, zum Wohle der Bürger des Landkreises München.

Werner Landmann, Stadtrat und Kreisrat

Poseidon

Griechisches Spezialitäten-Restaurant

Öffnungszeiten:
Von 11.00 bis 14.30 Uhr und 17.30 bis 0.30 Uhr
Kein Ruhetag

Tel./Fax 089/3 20 65 27

Freisinger Landstr. 3 · 85748 Garching
www.restaurant-poseidon-garching.de

Aufgepasst Indianer! Ein ganz besonderes Geschäft in Garching

■ Seit dem 01.12.2007 reiben sich die Garchinger erstaunt die Augen, wenn sie an der AVIA-Tankstelle in der Schleißheimer Straße vorbeikommen. Indianer haben ein Geschäft erobert. Dort wo sich früher ein Kiosk befand, finden wir heute das HONIAHAKA, was in der Sprache der Chayenne Indianer „Kleiner Wolf“ heißt. Die Inhaber, Wolfgang und Gabi Nemet-



Herr Nemetschek umgeben von indianischem Kunsthandwerk

schenk, die auch in Garching wohnen, erhoffen sich eine aufgeschlossene Kundschaft und viele erfreuliche Kontakte. In unserer Universitätsstadt ist diese Erwartung sicher berechtigt. „Bei mir bekommen Sie garantiert echten Indianerschmuck keine billigen Asienimitate“ betont Herr Nemetschek. Neben Silberschmuck gibt es Gürtel und Hutbänder aus Knochen oder Horn und in eigener Handarbeit hergestellte Indianerbekleidung mit Perlenstickereien. Überzeugen Sie sich selbst!

Gerlinde Schmolke, stellv. Vorsitzende

immer aktuell:
www.spd-garching.de

Impressum:

Ihr direkter Draht zum
Ortsverein:
Götz Braun
089/326 21 30

Herausgeber:
SPD-Ortsverein Garching
Vorsitzender:
Götz Braun, Bunnenweg 23,
85748 Garching

Ihr direkter Draht zur
SPD-Fraktion:
Dietmar Gruchmann
089/320 78 87

Redaktion:
Geschäftsführender Vorstand
und Sara Hoffmann-Cumani
Druck: 7.500 Exemplare
Heichlinger Druckerei
GmbH, Garching-Hochbrück

Getränke-

Markt

Bequem und preiswert einkaufen mit großem Parkplatz und Ladeservice!

Groß- und Einzelhandel

Freisinger Landstr. 19 85748 Garching Tel. (089) 320 25 62

Das komplette Leistungsangebot aus einer Hand!

Beratung

Planung Ausführung

Modernisierung Wartung Reparatur

Thomas Müller

Der Meisterbetrieb für Heizung- und Sanitärtechnik
in Ihrer Nähe.

Steiningerweg 3
85748 Garching
Tel. und Fax 089 /3 20 67 64
Funk-Telefon 0177/3 20 67 64

garchingexpress

»mit der U6 zu den Münchner Schmankerln« unter:
www.spd-garching.de

Theater, Ausstellungen, Cafes, Läden und vieles mehr!

Wir haben für alle frisch Zugezogene und neugierig alteingesessene Garchinger eine persönliche Auswahl verschiedenster Veranstaltungen und lokaler Tipps in und um München zusammengestellt.

Klischee

Inh.: Irene Schlittenbauer

Teppichbodenreinigung

Glasreinigung

gewerblich & privat

Römerhofweg 4
85748 Garching
Tel. 089-33 36 34
Tel. 0176-86 36 68 35
Ihr Ansprechpartner:
Timo Schlittenbauer

Meier's Autoklinik

Inhaber Siegfried Meier
Meisterbetrieb
der KFZ-Innung



TÜV AU Unfallinstandsetzung
freier
Mazda Spezialbetrieb

Carl-Zeiss-Straße 14
85748 Garching-Hochbrück
Tel. 089-3204160
Fax. 089-3204190
Meiers.Autoklinik@web.de

Geschmack, Qualität und Service

Imbiss
 Bestes Fleisch
 Würstdelikatessen
 Schinkenspezialitäten
 Plattenservice
 Küchenfertiges

Die Wochenübersicht unserer täglich wechselnden Mittagsgesichte finden Sie im Internet unter:
www.Metzgerei-Karl.de

Unsere aktuellen Angebote vom 19.01.- 24.01.

Magere Schweineschulter	100g	-,59 €
Farmersalat	100g	-,79 €
Leberkäse warm und kalt	100g	-,75 €
Farmerschinken	100g	1,35 €
Grünländer	100g	1,19 €

Münchener Straße 23 - 85748 Garching
Telefon: 089 / 3 29 12 18 - Fax: 089 / 32 62 71 83